

Erst trainieren, dann büffeln

Tölzer Eisclub und Realschule kooperieren bei Hausaufgabenbetreuung

Bad Tölz – Schule und Leistungssport unter einen Hut zu bringen, ist oft ein Kunststück. Damit dies etwas leichter gelingt, bietet nun der Eisclub Bad Tölz in Kooperation mit der Realschule zweimal pro Woche eine einstündige Hausaufgabenbetreuung an. „Damit, dass der Verein diese Möglichkeit bietet, ist uns sehr gedient“, sagt Rektorin Barbara Lottner. Die Zusammenarbeit mit dem Eisclub „läuft fantastisch, hervorragend“.

Die Realschule als Partnerschule des Wintersports ist dem Verein seit jeher eng verbunden. Zweimal pro Woche gibt es ein gemeinsames Techniktraining. Jeweils im Anschluss bietet der Eisclub die Hausaufgabenbetreuung an. „Die Schüler müssen jetzt nicht mehr nach Hause gehen, um ihren schulischen Aufgaben nachzukommen“, sagt Franz Fritzmeier, der für die Koordination von Schule und Eissport zuständig ist. Einen solchen Schritt hält Fritzmeier auch für notwendig, um sich gegen die Konkurrenz zu behaupten. „Dem Eisclub wird ja oft vorgeworfen, dass die Kinder mit 14, 15 Jahren nach Mannheim oder zu



Groß war der Andrang bei der ersten Hausaufgabenbetreuung – das freut (stehend v. li.) Josef Hintermaier, Franz Fritzmeier, Andreas Rauch und Barbara Lottner.

FOTO: PR

Red Bull wechseln. Wir wollen jetzt ein Zeichen dagegen setzen.“

Nach Ansicht von ECT-Vizepräsident Josef Hintermaier gehören solche Angebote zur Sorgfaltspflicht des Vereins: „Wir haben einen Auftrag zu erfüllen und wollen den Kindern dabei helfen, eine berufliche Basis aufzubauen.“ Das

Bistro Dietmanns stellt kostenlos einen Raum dafür zur Verfügung, geleitet wird die Hausaufgabenbetreuung von Andreas Rauch, einem Deutsch- und Geschichtslehrer, der dem Eishockey sehr verbunden ist: „Seit 1991 habe ich alle Höhen und Tiefen mit den Buam miterlebt.“ Gerne beteiligte er sich an

dem Projekt, Spieler der Altersklassen U13 bis U17 schulisch zu fördern.

Dass Bedarf besteht, zeigte sich gleich beim ersten Mal: 21 Schüler erschienen zur Hausaufgabenbetreuung. „Wenn es sich bei 10 bis 15 Teilnehmern einpendelt, wären wir sehr zufrieden“, sagt Fritzmeier.

pr